

Reisebericht Kroatien 2018

22.09.2018 Samstag: Hamburg - Zadar

In Frankfurt trafen die beiden Norddeutschen, Uta und Margit, mit dem größten Teil der Düsseldorfer Ankömmlingen zusammen. Nach nur eineinhalb Stunden landeten wir etwas verspätet in Zadar und wurden dort bereits von unserem Fahrer erwartet, der uns zur Marina brachte.



Die Skipper checkten ein und jeder bekam ein Boot zugewiesen, wir mussten aber noch bis mindestens 16:00 warten, bis wir die Schiffe übernehmen konnten. Die Zwischenzeit vertrieben wir uns in dem einzigen Restaurant, das es im Hafengelände gibt. Es war unerwartet warm und alle schwitzten in ihren langen Jeans.

Gegen 16:00 konnte die Pintula mit Jürgen, Manfred, Dirk, Uta und Margit bezogen werden. Auch Ralf konnte mit seiner Crew auf die Piscera, nur das dritte Schiff, die Opuh wurde noch gereinigt. Dirk war mit dem Auto gekommen und war so nett, Abordnungen der Crews zum nächsten Kaufland zu fahren, weil der Market im Yachthafen sehr spärlich bestückt war.

Die Abnahme der Schiffe ging auch schnell und problemlos. Nur bei der Opuh mussten einige Sachen repariert werden. Abends machten wir uns zu Fuß auf die Suche nach einem anderen Restaurant, das wir nach einem halbstündigen Fußmarsch fanden. Nachdem Albert und Hermann eingetroffen waren, stießen auch die Opuh-Leute zu den anderen und wir saßen alle zusammen an einem langen Tisch und genossen unser erstes Kroatisches Essen.



23.09.2018 Sonntag: Sukošan – Tribunj



Das erste Schiff, die Pintula, lief pünktlich um 10:00 aus und Dirk2 bekamen ob dieser Premiere das Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht. Das Wetter war schön und der Wind wehte moderat. Nachdem wir den Hafen verlassen hatten setzten wir die Segel und genossen den ersten Segel-Tag. Wir verabredeten uns, für mittags, in einer schönen Bucht zu treffen, um bei dem tollen Wetter einen Badestopp einzulegen.

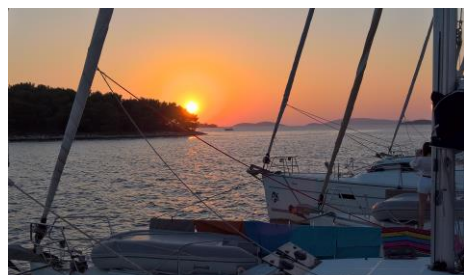


Nach 2 Stunden merkten wir, dass uns der Kreuzkurs, den wir bei der Windrichtung anlegen mussten, nicht zum Ziel führen würde. Also holten wir die Segel ein und legten direkten Kurs auf die Insel Murter an. Erst gegen 15:30 erreichten wir die Bucht und fast alle sprangen ins Wasser, weil das Wetter immer noch sehr schön war und das blaue Wasser zu einem Sprung von Bord lockte.

Ein Stück der letzten Etappe versuchten einige noch einmal zu Segeln, aber der Wind war nicht stark genug und so tunkten wir die Geschwindigkeit ein wenig mit dem Motor.



Beim Ansteuern von Tribunj sah die Crew der Pintula, dass am Stadtpier noch Platz frei war. Sie legten mit Unterstützung der Nachbarboote an und winkte dann der Piscera zu, die auch nach einem Plätzchen Ausschau hielt. Ralf quetschte das Boot souverän in die letzte schmale Lücke rein und als die Leinen befestigt und die Fender ordentlich platziert waren genossen wir die Aussicht von der ersten Reihe aus. Als die Sonne unterging standen wir lässig mit einem Sundowner auf dem Vorschiff und genossen das Farbenspiel am Himmel.



Die Opuh hatte Tribunj als erstes erreicht und im Yachthafen festgemacht. Zum Abendessen trafen wir uns aber alle wieder im gleichen Restaurant.

24.09.2018 Montag - Tribunj



Wie in der Wettervorhersage angekündigt kam die Bora. Die beiden Boote, die direkt in der Stadt lagen, waren durch die Häuser relativ gut geschützt, aber die Opuh, die im Yachthafen lag bekam den Sturm richtig zu spüren. Am Vorabend hatten fast alle Seeleute den wunderschönen Sonnenuntergang ignoriert, aber an diesem Morgen standen auf allen Bugs Leute und beobachteten fasziniert das aufgepeitschte Wasser vorm Hafen.

Nach dem Aufstehen und beim Frühstück war es noch recht warm und schwül, aber nachdem der Sturm sich so richtig entfaltet hatte, wurde es merklich kühler. Am Nachmittag zogen wir uns warm an und bestiegen den Berg zur Kirche San Nicola, die hoch oben über die Stadt wachte.

Der Blick von oben war sensationell. Man konnte in alle Richtungen schauen, sah die Altstadt mit unseren Booten am Pier, den Yachthafen und das aufgewühlte Meer. Immer wenn eine heftige Böe auf das Wasser traf konnte man sehen, wie der Wind es regelrecht zerbarst und aufsprühte. Wir waren froh, dass wir nicht gezwungen waren bei diesem Wind auszulaufen.

Mit Eis essen, schlafen, Lesen und Musik hören bekamen wir den Tag rum. Wolfgang organisierte für den Abend ein Restaurant und reservierte gleich Plätze für uns. Um 19:00 saßen wir dann wieder gemeinsam zusammen und genossen den ein oder anderen Grillteller oder eine Fischplatte.

25.09.2018 Dienstag: Tribunj (-Šibenik)

Wieder täuschte das Wetter am Stadtpier. Die Sonne begrüßte uns am Morgen und es schien, als wenn der Sturm vorbei war. Aber sobald man die Brücke im Ort erreicht hatte haute der Wind einen um.



Einige Leute der Opuh und der Pintula lümmelten sich in den Lounge Möbeln eines Restaurants und bestellten einen Tee oder Kaffee nach dem anderen, und so richtig war nicht klar, was wir machen sollten. Wir diskutierten und überlegten und am Ende glaubten die Jüngeren Leute die Schilderungen einiger Bora-Überlebenden und stimmten zu, einen weiteren Tag im Hafen zu bleiben.



Nur Ralf mit der Piscera legte ab und machte Kurs auf Šibenik

Nachdem wir genug Tee und Kaffee im Bauch hatten schlug David vor, zum nächsten Ort, nach Vodice laufen. Jupp, Jürgen, Marco, Manfred, Margit und Uta schlossen sich an und gegen Mittag gingen sie die ca. 6 km zum nächsten Ort. Nach einer kleinen Stärkung in dem ebenfalls recht netten, aber lange nicht so urigen Ort gingen sie wieder zurück. Das Wetter hatte sich mittlerweile gebessert. Der Himmel war stahlblau, aber der Wind hatte sich immer noch nicht beruhigt.



Die Piskera erreichte wohlbehalten Šibenik und legte direkt an der Stadtpier an. Nach einer Stärkung machte sich die Mannschaft auf, den größeren aber sehr hübschen Ort zu erkunden. Vor allem die Festung, die sie erklimmten, war sehr sehenswert und bot einen schönen Blick über die Stadt und die Bucht bis hin zur großen Brücke

Auf der Opuh wurde abends gekocht, die Pintula fand praktisch direkt vor ihrer „Haustür“ ein witziges Lokal, in dem die Grillspezialitäten auf offenem Holzkohlefeuer zubereitet wurden.

26.09.2018 Mittwoch: Tribunj (Šibenik) – Bucht Landin



Der Wind hatte deutlich nachgelassen. Trotzdem setzte die Pintula nach dem Auslaufen die Segel nicht voll. Die Opuh wollte allerdings Spaß haben und setzte die ganze Segelfläche.

Auf dem offenen Wasser war dann doch mehr Wind als erwartet. Vor allem die Böen sorgten dafür, dass man immer wieder das Ruder korrigieren musste. Aber nach 2 Tagen Ruhe waren alle glücklich mit den Windverhältnissen.

Wir hatten uns für die Bucht Triluke verabredet. Die Pintula erreichte zuerst die weite, offene Bucht. Sie kreiste ein paarmal, weil die 8 m Linie recht dicht unter Land lief und die Bucht alles andere als windgeschützt war. Ziemlich schnell beschlossen sie, dass man hier nicht über Nacht liegen konnten und suchten auf der Karte nach einem besseren Liegeplatz.



Die Bucht Landin, ein Stückchen nördlich, schien sehr gut geeignet zu sein. Als die Opuh die Bucht erreichte stimmten sich die beiden Skipper kurz ab und Julian fuhr sofort wieder raus. Ralf mit der Piscera war mittlerweile auch angekommen und wurde gleich über den Liegeplatzwechsel informiert.

Nach einer halben Stunde erreichten wir die sehr schöne und windgeschützte Bucht Landin. Es waren eine Menge Moorings ausgelegt, so dass wir eine ruhige und sichere Nacht vor uns hatten.



Alle hatten für die Nacht in der Bucht vorgesorgt und beschäftigten sich mit den Essensvorbereitungen. Einige gingen noch schwimmen oder besuchten per Dinghi eines der Schwesterschiffe.

Nach dem Abendessen saßen alle an Bord, genossen die Ruhe und betrachteten den Mond, der über der schützenden Hügelkette aufging. Das war fast genauso spektakulär wie ein schöner Sonnenuntergang. Da die bisherigen Abende alle sehr lang gewesen waren, nutzten die meisten die Stille, um früh in die Koje zu gehen.

27.09.2018 Donnerstag: Bucht Landin - Zadar

Ein schöner Segel-Tag erwartete uns. Der Wind wehte gut aus nördlicher Richtung und war gar nicht mehr böig. Wir holten alles aus den Schiffen raus und fuhren so hart wie die „Plautzen-Segel“ es zuließen am Wind. Die Piscera und die Opuh blieben im Zadar-Kanal und liefen direkt auf Zadar zu. Die Pintula ließ einfach laufen und fuhr durch eine kleine Passage hinter Pasmán nach Norden. Dort war erheblich weniger Schiffsverkehr und ausreichend Platz zum Kreuzen.

Gegen Mittag wurden die Segel eingeholt, weil wir alle nicht zu spät in den Hafen von Zadar einlaufen wollten. Die Pintula setzte, nachdem sie die Nordspitze Pasmáns umfahren hatte wieder die Segel und fuhr Raumschot-Kurs direkt auf Zadar zu. Immerhin machte das Schiff mit den geöffneten Segeln an die 6 Knoten.

Albert gab per WhatsApp durch, dass er für die fehlenden Opuh und Pintula zwei Plätze reserviert hatte. Tatsächlich erwartete uns das Hafpersonal bereits und half beim Anlegen der Schiffe. Alle drei Boote lagen nebeneinander, sodass einem schönen Abend nichts mehr im Weg lag.



In einem Restaurant in der Altstadt hatten wir Plätze reserviert, da beschlossen worden war, das Captains-Dinner statt am letzten Tag, auf den Donnerstag zu legen. Alle nutzten die guten Duschgelegenheiten des Yachthafens und machten sich mit babyblauem Polo auf dem Weg zum „la Bruschetta“.



Wir saßen an zwei großen Tischen und nach der Vorspeise hielt Jupp seine obligatorische Rede. Er bescheinigte uns gute Seemannschaft und hob die angenehme Stimmung auf allen Schiffen hervor. Das Essen war sehr gut und alle genossen überwiegend den Wein.

Der weitere Abend verlief dann unterschiedlich. Ein Teil der Truppe genoss in trautem Zusammensein an Bord. Dabei beobachteten sie Albert, der sich bei der Suche nach Bier verlaufen hatte und die Kühlschränke der Opuh durchsuchte. Zum Erstaunen der Opuh-Leute fand er tatsächlich noch eine Dose. Nachdem er auf sein „Versehen“ hingewiesen wurde, ging er gleich wieder los und holte von der Piscera eine Dose.



Der andere Teil der Truppe ging noch zur örtlichen Open Air Disco. Da war aber leider nicht viel los. Also zogen sie weiter durch die Altstadt, immer auf der Suche nach Trubel und Alkohol. Leider hatte Dirk an der See-Orgel einen Poller übersehen und war gestürzt. Es sah so aus, als ob er sich ein paar Rippen geprellt oder sogar gebrochen hatte. Er versuchte aber, sich die Schmerzen nicht anmerken zu lassen.

28.09.2018 Freitag: Zadar - Sukošan



Das Wetter war wieder sehr schön, wenn auch lange nicht mehr so warm wie zu Beginn der Woche. Bevor wir uns Richtung Sukošan aufmachten, wurde an der Tankstelle, an der Einfahrt des Yachthafens, getankt.

Kurz nach dem Passieren der hübschen gestreiften Hafentonnen wurden die Segel gesetzt und Kurs Südwest angelegt. Wir hatten uns für eine Bucht auf Paskan, genau gegenüber Sukošan verabredet, um die Sonne und das Wasser noch einmal zu genießen. Einige wagten tatsächlich einen letzten Sprung ins mittlerweile recht kalte Wasser.

Den letzten Schlag zum Yachthafen machte die Piscera unter Segeln. Die Opuh und Pintula fuhren das kurze Stück mit Motor. Sukošan ist eine sehr große Charterbasis und alle Boote müssen bis spätestens 18:00 zurück sein. Von allen Seiten liefen Segelboote auf die Hafeneinfahrt zu. Vor der Tankstelle standen sie dann und warteten auf einen Platz zum Tanken. Glücklicherweise hatte wir alle in Zadar getankt und konnten unseren Steg „Pier 2“ direkt anlaufen.



Nach dem Anlegen wurden wir informiert, dass wir erst am nächsten Morgen gegen 10:00 die Abnahme machen sollten. Nur die Opuh wurde vorgezogen, da Julian, Marco und David am nächsten Morgen sehr früh nach Hause mussten.

Jede Crew aß in einem anderen Restaurant zu Abend, danach ließen die meisten es aber noch einmal krachen. Schließlich mussten noch einige Fläschchen Alkohol vernichtet werden.



30.09.2018 Samstag: Sukosan – Düsseldorf/Hamburg

Dirk hatte sich bereit erklärt, die Jungs früh am Morgen zum Flughafen zu bringen. Anschließend machte er sich direkt auf den Heimweg.

Alle anderen frühstückten ein letztes Mal gemütlich, packten ihre Taschen und räumten die Schiffe auf. Die Abnahme war auch bei der Opuh und Pintula problemlos. Nach den Formalitäten stellten wir unsere Taschen zusammen. Mit dem Taxi fuhren wir nach Zadar und bummelten durch die schönen Altstadtgassen.

Am Morgen lagen 3 Kreuzfahrtschiffe an den Anlegestellen vor der Stadt und entsprechend voll war es dann auch. Es war herrlich in einem der Cafés zu sitzen und die vielen Leute zu beobachten. Aber auch Kultur kam nicht zu kurz. Die große katholischen Kirche mit rundem Grundriss aus dem 9. Jahrhundert, die Kathedrale und die Meeresorgel mit ihren meditativen Tönen luden zur Besichtigung ein. Einige bestiegen sogar den Turm der St. Donat Kirche und genossen den Blick über die Stadt.



Gegen 15:00 trafen wir uns in der Lounge Bar im Park Perivoj oberhalb der Stadt und fuhren um 16:00 gemeinsam zum Yachthafen, von wo aus wir gegen 18:00 zum Flughafen gebracht wurden.



Die Düsseldorfler flogen mit einigem Hin- und Her dann doch fast pünktlich ab. Die Hamburger flogen früher und kürzer als erwartet und wurden in Hamburg von Utas Mann mit Wein und Sushi empfangen. Auch Dirk war am Abend gut zu Hause angekommen.